

Cod. Pal. germ. 522

Thomas Naogeorgus: In Primam D. Ioannis Epistolam Annotationes, dt.

Papier · 150 Bll. · 20,5 × 14,5 · Stuttgart (?) · 1554

Lagen: I^{1*} (mit Spiegel) + III⁵ (mit Bl. 2*) + 9 IV⁷⁷ + 4 VIII¹⁴¹ + III^{147*} + I^{148*} (mit Spiegel). Follierung des 17. Jhs. auf den Recto- und Versoseiten: 1–146, Bll. 1*–2*, 147*–148* mit moderner Zählung. Regelmäßige Reklamanten, Bl. 14–77 Seitenreklamanten. Wz.: *AMG/ SERAFINI/ FABRIANO* in Ornamentrahmen (Vorsatz; identisches Wz. im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 302, 523, 525, 537 und 763), nicht nachweisbar; verschiedene Varianten Wappenschild mit Andreaskreuz, darüber zweikonturige Stange mit Kreuz mit Schlange (Bll. 2*–147*), darunter PICCARD, WZK, Nr. 160.581 (Löwenstein 1557); Nr. 160.591 (Stuttgart 1552); Nr. 160.582 (Marbach 1554). Schriftraum (meist links und rechts durch Knicke, selten mit Metallstift begrenzt): 14–16,5 × 9–10; 24–27 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen: I. 2*^r–6^v, 77^v oben–146^r; II. 7^r–77^v oben. Überschriften in Auszeichnungsschrift. Sehr wenige Korrekturen von der Hand des jeweiligen Schreibers. 73^v kalligraphische Initiale über fünf Zeilen. Pergamenteinband des 18. Jhs. (römisch), Rückentitel goldgeprägt: ~~577~~ (vgl. alte römische Signatur, s.u. Herkunft) darunter in Tinte: 522. Beige-rosa Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 522*.

Herkunft: 2*^r, 6^v Datierung, s.d. Die Übersetzung wurde Pfalzgraf Ottheinrich von der Pfalz von Johannes Hecalius (Häkel) gewidmet. Dieser hatte ein Exemplar seiner Übersetzung mit der Bitte um Korrektur und Weitergabe an Pfalzgraf Ottheinrich an Naogeorgus gesandt. Sehr wahrscheinlich wegen der in der Frage der Erwählung der wahren Christen als calvinisch betrachteten Auslegung kam es nach der Übersendung des korrigierten Textes jedoch nicht zu der sowohl vom Autor als auch vom Übersetzer erhofften Belohnung durch Ottheinrich. Eventuell handelt es sich bei Cod. Pal. germ. 522 um das Exemplar, das nach der Korrektur durch Naogeorgus von diesem an den Pfalzgrafen übergeben wurde. Die Hs. wäre dann während der Zeit entstanden, als Naogeorgus als Pfarrer an St. Leonhard in Stuttgart (1552–1560) tätig war; vgl. Karl SCHOTTENLOHER, Pfalzgraf Ottheinrich und das Buch. Ein Beitrag zur Geschichte der evangelischen Publizistik. Mit Anhang: Das Reformationsschrifttum in der Palatina, Münster/W. 1927 (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 50/51), S. 52f., Anm. 56 (mit weiterer Lit.). 1*^r alte römische Signatur: ~~577~~, vgl. Rückentitel.

Schreibsprache: unspezifisches Hochdeutsch mit wenigen bairischen (Hand I) und schwäbischen (Hand II) Schreibbeigentümlichkeiten und Formen.

Literatur: WILLE, S. 76; nicht bei WILKEN; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg522>.

2*^r–146^r THOMAS NAOGEORGUS, IN PRIMAM D. IOANNIS EPISTOLAM ANNOTATIONES, IN DER DT. ÜBERSETZUNG DES JOHANNES HECALIUS.
>Ein Christliche vnnd grüntliche auslegung der ersten Epistel Joannis, zuuor inn latein durch Thomam Naogeorgum geschriben, Itz z n tz aller liebhaber des Euangelions, verteutschet, d rch Johannem Hecallium [!], 1554<. 1^r Dem durchleüchtigen hochgebornen fürsten vnd herren hern Otthainrichen Pfaltzgrafen Beim Rhein, Hertzogen Inn obern vnnd Nidern Bayern, meinem gnedigen Herren, wunsch ich Johannes Hecalius gnad vnnd fride von got. Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst gnediger Herr, da got durch Mosen dem volck Israel einen Kunig zuerwelen erlaubet ... 6^r also hab Ich die auslegung der Ersten Epistel S. Johannis, durch Thomam Naogeorgum lateinisch beschriben, verteuschet vnnd zu ehren e. f. g. dedicirt ... 6^v zur ehre gottes vnnd außbreytung des Euangelions Christi, Amen. Datum 5. Januarij Anno etc. Liiij [5. Januar 1554]. 7^r >Argument vnd vorrede<. Dass diße Epistel Joannis se zwe felt niemand ... 11^v vnnd aus was vrsach, Ist aus denen offenbar. 12^r >Dass Erst Cappittel<. >Dass da von anfang war, dass wir gehört ... [I lo 1,1]<. Dießer Anfang ist stumpff vnnd tunckel ... 146^r >Kindlin, hütet euch

Cod. Pal. germ. 522

vor den götzen [I Io 5,21]<. *Dieweyl Ir seydt Inn dem waren got ... Vnd meinen sie thun solche ehr got zugefallen oder Christo. Aber von dem ein ander mal. End.* Lat. Grundtext: Thomas NAOGEORGUS, In Primam D. Ioannis Epistolam Annotationes quae uice prolixi commentarij esse possunt, [Peter Braubach: Frankfurt/M.] 1544 (VD 16, K 976), S. 5–145. Ein Exemplar dieses Druckes war in der Bibliotheca Palatina vorhanden, heute Vatikan BAV Stamp. Pal. V.2080.2. Thomas Naogeorgus (eigentlich Kirchmair; 1508–1563; vgl. u.a. Hans-Gert ROLOFF, in: KILLY 8 [1990], S. 330–332; Wolfgang WEBER, 'Kirchmeyer, Thomas', in: BBKL 3 [1992], Sp. 1.519–1.521; Manfred EDER, 'Naogeorgus, Thomas', in: BBKL 6 [1993], Sp. 448–451, mit weiterer Lit.; NDB 18, S. 729f.), evangelischer Theologe und Schriftsteller, war – dem Ruf des calvinistischen Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz folgend – in seinem letzten Lebensjahr als Pfarrer in Wiesloch bei Heidelberg tätig, wo er während einer Pestepidemie starb. – 1^{*r/v}, 2^{*v}, 146^v (bis auf Follierung), 147^{*r}–148^{*v} leer.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2008